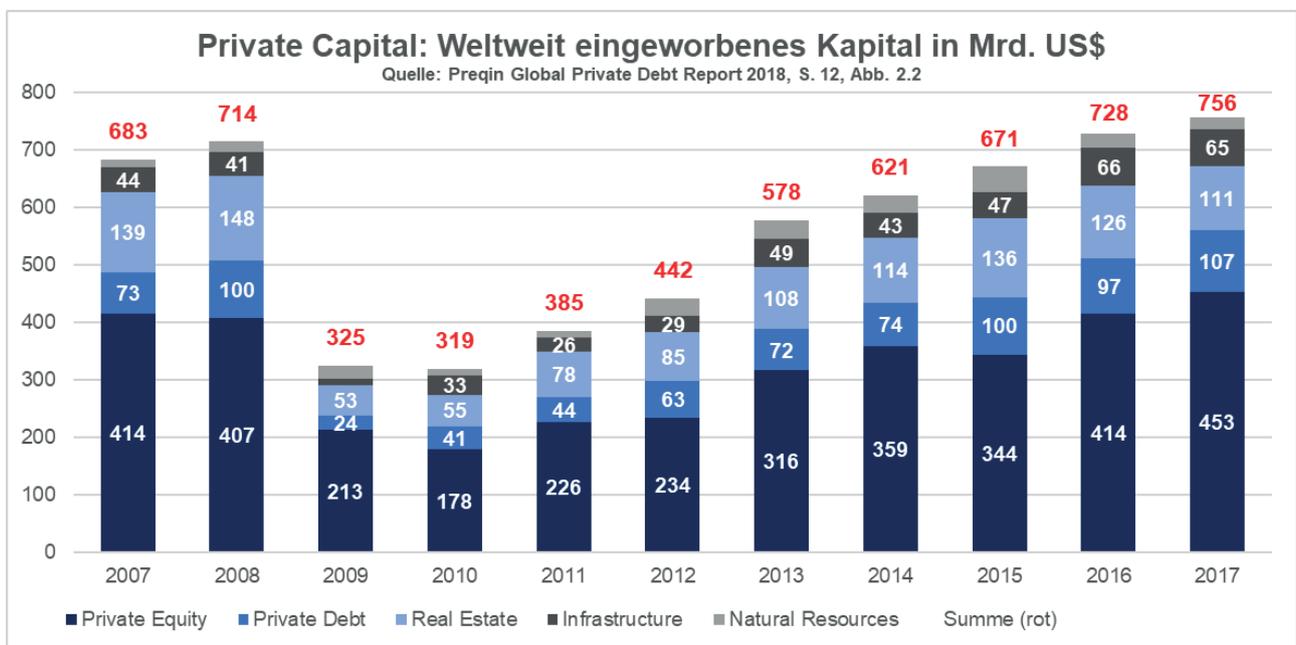


Die restlichen Bereiche Infrastruktur (418 Mrd. US\$) und Rohstoffe (229 Mrd. US\$) folgen dann auf den Plätzen vier (8 %) und fünf (5 %).

Deutlich erkennbar ist das weltweite Wachstum der Private Capital Märkte innerhalb der Alternative Investments (vgl. gelbe Linie in der obigen Grafik). So wuchs die Summe der Märkte insgesamt mit einer durchschnittlichen, jährlichen Wachstumsrate von 8,2 % innerhalb der letzten zehn Jahre. Allerdings folgt das Wachstum nicht einem kontinuierlichen Trend, sondern ist starken Schwankungen unterworfen. Zwar gab es bisher keine negativen Wachstumsraten zum Vorjahr, aber das jährliche Wachstum hat eine hohe Schwankungsbreite zwischen 1 % im Krisenjahr 2008 und fast 16 % im Jahre 2013. In den letzten drei Jahren scheint sich das Wachstum in einer Bandbreite zwischen 7,5 % und 8 % zu bewegen und ist damit deutlich konstanter als in der Vergangenheit.

Dies wird auch anhand des jährlich neu eingeworbenen Kapitals für die Private-Capital-Märkte deutlich. Hier lässt sich zudem die Finanzkrise besser ablesen, als dies bei den verwalteten Vermögen in der Grafik zuvor der Fall ist. Denn die Finanzkrise hat auch bei den Alternative Investments zunächst für einen deutlichen Einbruch im Jahr 2009 gesorgt. Erst im Jahr 2016 konnte weltweit das Vorkrisenniveau wieder erreicht bzw. überschritten werden.



Der Rückgang durch die Finanzkrise betraf die einzelnen Private-Capital-Märkte unterschiedlich stark. Bei Private Equity wurde das Volumen des neu eingeworbenen Kapitals fast um die Hälfte reduziert; im Bereich Private Debt wurden sogar nur noch ein Viertel des im Vorjahr 2008 erhaltenen Kapitals eingesammelt. Selbst der Immobilienbereich – vor allem in Deutschland immer als sicherer Hafen tituliert – musste aufgrund der Subprime-Krise einen deutlichen Rückgang auf nur noch rund ein Drittel der bisherigen eingeworbenen Summe hinnehmen.

Rund sieben Jahre dauerte die Erholung der meisten Private-Capital-Märkte. Nur die Bereiche Rohstoff und Infrastruktur erholten sich wesentlich schneller und übertrafen ihre Vorkrisenniveaus schon in den Jahren 2012 und 2013. Bei den Rohstoffen lag dies in erster Linie an den gestiegenen Preisen für Industriemetalle und fossile Brennstoffe und im Bereich Infrastruktur waren staatliche Investitionen der Treiber des schnelleren Wachstums.